

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

256 (1.11.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049807)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 256.

Donnerstag, den 1. November 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Okt. Der Kaiser empfing heute Vormittag im Neuen Palais den Grafen Caprivi.

Berlin, 29. Okt. Graf Caprivi, welcher sich heute von sämtlichen Ministern verabschiedete und bei Graf zu Eulenburg seine Karte abgegeben, reist am Donnerstag von Berlin nach Eßlingen zu Verwandten. — Heute Nachmittag 4 Uhr fand unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs v. Boetticher eine Ministerkonferenz statt, an welcher aber Fürst Hohenlohe und Herr v. Koller nicht theilnahmen. — Alle Gerüchte über weitere Veränderungen im Staatsministerium sind unbegründet.

Der Fürst Hermann Hohenlohe-Langenburg ist heute nach Potsdam abgereist. Es liegt nahe, diese Reise mit der Neubefestigung des Statthalterpostens in Elsaß-Lothringen in Verbindung zu bringen.

Berlin, 29. Okt. Der Rücktritt des Grafen Caprivi ist, wie mehrfach betont und wie über jeden Zweifel erhaben ist, nicht wegen sachlicher Meinungsverschiedenheiten mit dem Kaiser erfolgt, sondern deshalb, weil der Reichskanzler es ablehnte, einen Artikel der „Kölnischen Zeitung“, durch den sich der Ministerpräsident Graf Eulenburg gekränkt fühlte, zu berichtigen. Unter diesen Umständen werden die bezüglichen Auslassungen des rheinischen Blattes unsere Leser jedenfalls interessieren. Der Artikel ist unter den Eindrücken des Besuchs geschrieben, den der Kaiser am Dienstag Nachmittag vor seiner Abreise nach der Jagd in Liebenberg dem Grafen Caprivi gemacht hatte. Er erschien in der „Köln. Ztg.“ am Mittwoch Abend und lautet: „Die erneuerte Kundgebung des kaiserlichen Vertrauens und der kaiserlichen Bestimmung, die dem Reichskanzler Grafen Caprivi in Bezug auf seine Vorschläge zur weiteren Bekämpfung der Umsturzparteien zu Theil geworden ist, wird in sehr erfreulicher Weise dazu beitragen, die Lage zu klären. Man weiß, daß der Reichskanzler ein entschiedener Gegner von Ausnahmemaßregeln ist, und daß auch die Erfahrungen, die er während der letzten vier Jahre gemacht hat, ihn in dieser seiner Ueberzeugung nicht haben umstimmen können; wohl aber hat er, und zwar nicht seit heute und gestern und auch nicht erst seit der Ermordung des Präsidenten Carnot, die ihm unterstellten Behörden, vor allem das Reichsjustizamt angewiesen, an der Hand der einzelnen Vorkommnisse zu prüfen, wie weit das gemeine Recht, insbesondere das Reichsstrafgesetzbuch, für eine energische Bekämpfung der Ausschreitungen der Umsturzparteien ausreicht und wie weit die bisherige Handhabung der bestehenden Bestimmungen zu wünschen übrig gelassen habe. Soweit es notwendig erscheint, bestehende Mängel in der Reichsgesetzgebung auszufüllen, hat dabei der Reichskanzler stets als den maßgebenden Gesichtspunkt betont, daß es dringend erwünscht sei, für die Bekämpfung der Umsturzparteien thätigst alle bürgerlichen Parteien zu gemeinsamer Zustimmung zu vereinigen, nicht aber sie durch übertriebene Maßnahmen zum Kampfe untereinander herauszufordern. Graf Caprivi hat es deshalb wiederholt betont, daß es besser und wirksamer sei, etwas Positives unter thätigst einheitlicher Zustimmung aller Ordnungsparteien zu erzielen, als weitgehende Forderungen aufzustellen, die scheinbar, aber auch nur scheinbar, den Eindruck einer großen Willensfestigkeit und Thakraft hervorzurufen können, die aber thätigst lediglich die bürgerlichen Parteien zerzetzen und dadurch nur den Zielen gerade der Umsturzparteien dienen würden. Die jüngsten Erscheinungen in der deutschen Presse, die statt einer Sammlung der Kräfte weit mehr eine Fehde aller gegen alle zeigten, vermochten den Kanzler lediglich in seiner Auffassung zu bestärken. Einen scharfen Gegensatz zu dieser Anschauung nahm der preu-

bische Ministerpräsident Graf Botho Eulenburg ein. Er hatte Vorschläge gemacht, von denen ihm selbst von vornherein klar sein mußte, daß er sie weder in dem gegenwärtigen noch in einem neugewählten Reichstag würde durchsetzen können. Graf Eulenburg hat inzwischen diese seine Vorschläge selbst zurückgezogen; aber wenn er dann auch im Grundsatz den Caprivi'schen Gesetzentwurf zur Grundlage der weiteren Behandlung machte, so stellte sich doch bald bei der Berathung heraus, daß auch auf dieser Grundlage eine Verständigung schwer zu erzielen war. Der Reichskanzler hielt daran fest, daß keinerlei Bestimmungen getroffen werden dürften, die bei sachgemäßer Anwendung durch die Gerichte und Behörden dazu führen könnten, in Zeiten scharfer politischer Kämpfe auch gegen die bürgerlichen Parteien ausgenutzt zu werden. In der einseitigen Unterredung, die er gestern mit dem Kaiser hatte, sind nun alle diese Anschauungen, wie uns verbürgt mitgeteilt wird, zur vollen Geltung gelangt. Der Kaiser hat sie durchweg gebilligt, den Kanzler seiner vollen Unterstützung versichert, und da sich nach unserer Kenntniß der Dinge die große Mehrheit der Minister der verbündeten Regierungen in der morgigen Bundesrathssitzung für eine Beschränkung auf das im jetzigen Reichstag Erreichbare ausgesprochen wird, so hoffen wir, daß damit die erwünschte Einigkeit vorerst bei der ersten Hälfte der Gesetzgebungsgewalt im Deutschen Reiche hergestellt und gesichert sein wird. Hoffentlich werden auch die lächerlichen und zwecklosen Wortklaubereien und Häßleien zwischen freisinnigen und offiziellen Blättern, bei denen innerhalb und außerhalb der Mauern Plions gekündigt wurde, vor dem sachlichen Ernst einer korrekten Aufgabe verschwinden.“

Auffallend kurz wird in den Blättern der Rücktritt des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg behandelt. Bei der Zurückhaltung, die sich derselbe während seiner Amtstätigkeit auferlegte, ist das nicht verwunderbar. Der Gegensatz zum Grafen Caprivi und die seltsame Nachsicht, mit der er die Parteinahme ihm nachgeordneter Beamter gegen die Politik der Reichsregierung bei den letzten Wahlen duldete, waren eigentlich die einzigen Momente, die der Presse Anlaß gaben, sich eingehender mit ihm zu beschäftigen. Es wird überwiegend angenommen, daß Graf Eulenburg, der, trotzdem er erst im 64. Lebensjahre steht, körperlich nicht mehr recht rüstig ist, den Staatsdienst endgiltig verlassen wird. Allerdings wird er gleichzeitig unter den Kandidaten für den Elsaß-Lothringischen Statthalterposten genannt. — Graf Eulenburg begann seine Laufbahn als Landrath und wurde Mitte der sechziger Jahre in das Abgeordnetenhaus gewählt, wo er der konservativen Partei beitrug. Auch dem konstituierenden norddeutschen Reichstag gehörte er an. Nach einer mehrjährigen Thätigkeit als Hilfsarbeiter und vortragender Rath im Ministerium des Innern wurde er zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden, 1876 zum Oberpräsidenten in Hannover ernannt und am 30. Mai 1878 zum Minister des Innern berufen. Am 19. Februar 1881 kam es zu dem Konflikt zwischen ihm und dem Kaiserlichen Bismarck, der ihn durch den Geheimrath Rommel im Herrenhause bei der Berathung der Kreisordnung unermüdet hatte desabouiren lassen. Am 25. Februar 1881 erhielt Graf Eulenburg seine erbetene Entlassung und wurde, nachdem er einige Jahre von amtlicher Thätigkeit fern geblieben, zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau ernannt. Am 24. März 1892 übernahm er das durch den Rücktritt des Grafen Caprivi freigewordene Präsidium des preussischen Staatsministeriums und nach dem Rücktritt Herrfurths am 9. August 1892 dazu das Ministerium des Innern. Er wird der letzten Periode seines amtlichen Wirkens kaum eine

sonderlich freundliche Erinnerung bewahren. Ein seltsamer Zufall ist es, daß er beide Male, 1881 und 1894, durch einen Konflikt mit dem Reichskanzler aus seiner Ministerstellung gedrängt wurde.

Was die Geschichte der Krisis anbelangt, so ist die „Post“ in der Lage, Nachstehendes beizutragen: 1) Graf Eulenburg war in der Staatsministerialsitung am Freitag, den 19. d. M., keineswegs isolirt, vielmehr mit den übrigen Ministern bemüht, eine Einigung herbeizuführen, welche auch gelang. 2) Die ostpreussische Deputation hatte sich zu Anfang der Woche an das Hofmarschallamt mit der Bitte um Vermittelung einer Audienz gewandt und darauf, bevor der Ministerrath am 19. d. M. stattgefunden hatte, den Bescheid erhalten, daß die Audienz bewilligt und auf den 20. Oktober festgesetzt sei. 3) Graf Eulenburg war zur Jagd in Liebenberg nicht eingeladen. Er begab sich dorthin erst Mittwoch früh auf telegraphischen Befehl des Kaisers. 4) Graf Eulenburg hat sich bei dem Kaiser über die Haltung der „Caprivi-Offiziellen“ nicht beschwert, insbesondere nicht über den bekannten Artikel der „Köln. Ztg.“ Der letztere ist erst nach der Rückkehr von Liebenberg, Donnerstag spät Abends, zu seiner Kenntniß gelangt.

Berlin, 30. Okt. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg ist zum Statthalter des Reichslandes ernannt worden.

Berlin, 30. Okt. Die „Köln. Ztg.“ bespricht die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichskanzler und bezeichnet den Fürsten als eine starke Säule für den Dreieck. Besonders in Wien und Paris dürfte seine Berufung äußerst sympathisch berühren; auch in Rußland werde dadurch die Zuversicht auf Erhaltung guter wirtschaftlicher und politischer Beziehungen gestärkt werden.

Minister v. Koller wird in der „Frei. Ztg.“ mit Hohn und Haß angefallen, sonst kommt fast in der gesamten Presse im Wesentlichen die Meinung zur Geltung, daß der Minister v. Koller nicht nach dem Auftreten des ehemaligen Abgeordneten, sondern nach seinem eigenen Thaten, die erst abgewartet werden müssen, zu beurtheilen sei. In Elsaß-Lothringen war Herr v. Koller kein einseitiger Parteimann, und es ist wohl bezeichnend, daß selbst die demokratische „Frankf. Ztg.“ die sicher keine Vorliebe für konservative Männer hat, ihm über seine Thätigkeit als Polizeipräsident in Frankfurt a. M. (1887/89) das beste Zeugniß ausstellt.

Auch die auf heute anberaumte Sitzung des Staatsministeriums ist im letzten Augenblick abgesagt worden.

Professor Leyden, der zum 29. d. Mts. den Beginn seiner Klinik in der Charité angekündigt hat, ließ aus Livadia hierher die Nachricht gelangen, daß er unter den obwaltenden Verhältnissen den Zeitpunkt seiner Rückkehr noch nicht bestimmen könne.

In der Angelegenheit der wegen des bekannten Disciplinarvergehens in Untersuchungshaft befindlichen Oberfeuerwerkschiller wird, wie die „Post“ erfährt, in etwa acht bis vierzehn Tagen das Kriegsgericht zusammentreten. Um übrigens ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, wird gegenwärtig eine entsprechende Veränderung in der Organisation der Oberfeuerwerkerschule in Erwägung gezogen.

Gegen das im Prozeß Leist ergangene Urtheil hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

Der Lieutenant Rudolf v. Eckert von der südwesafrikanischen Schutztruppe hat, wie die „Kreuzztg.“ berichtet, bei einem Flußübergange seinen Tod gefunden. Er war erst im Juni mit dem letzten Nachschube zur Schutztruppe nach Südwesafrika abgegangen und stand früher beim 1. Garde-Dragoonen-Regiment.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnfeldt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wieder schlug sie die Augen auf, jetzt aber malte sich eine unsägliche Angst darin:

„Ich träume nicht, ach, jetzt weiß ich, es ist ja alles wahr; ich mußte Dich verlassen, damit Du glücklich werden und Lucy heirathen konntest.“

„Aber liebe, süße Erika, wach ein Wahn!“ rief Lucy, welche hinter Ebell und Henry gestanden und diese Worte gehört hatte.

Erika schrie laut auf.

„Da ist sie! Sie will mich tödten! Schütze mich, Paul, gib es nicht zu! Ach, Du hast mich ja doch wohl einmal geliebt, und ich liebe Dich doch immer so sehr!“

Sie schmiegte sich an seine Brust, in seine Arme.

„Meine einzig geliebte, schmerzlich gesuchte Erika!“ flüsterte er. „Wer hat Dich denn so verblendet? Doch was frage ich? Jene Nichtswürdige!“ Seine Augen schossen Blitze, doch zugleich besann er sich wieder.

„Hier ist nicht der Ort, das alles zu erklären; schon zu lange haben wir die „Victoria“ an der Fortsetzung ihrer Reise gehindert, komm, komm.“

Er trug sie mehr, als er sie führte, die Schiffstreppe hinunter nach dem Boote, das ihrer harrend dicht neben dem Schiffe lag. Henry Wyndall, der sich schnell mit den Polizisten verständigte, folgte ihnen mit Lucy.

In einem zweiten Boote, das der Kapitän zur Verfügung stellte, fuhren die Beamten mit Frau Clemens zurück, deren Reise nach England jetzt ohnehin zwecklos für sie geworden war. Erika, die Beute, der sie sich mit einer so teuflischen Schlaubeit bemächtigt hatte, deren sie sich jetzt so völlig sicher gewähnt, war ihr entzogen, vor ihren Augen hatte ihr Gatte sie in seinen Armen davongetragen, und Hans, ihr Bruder, der einzige Mensch, den sie je geliebt, für den sie alle diese Kisten und Kante aufgegeben hatte, lag auf dem Grunde des Meeres.

Noch ehe sie das Schiff verließ, erfuhr sie, daß die sogleich von etlichen Matrosen angestellten Versuche, dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen, vergeblich gewesen waren. Hans Forbachs Leichnam kam nie wieder zum Vorschein.

Frau Clemens widerlegte sich der über sie verhängten Verhaftung nicht, sondern ließ gleichgiltig alles mit sich geschehen. War es der Zusammenbruch ihres mit so großer Reife entworfenen und mit einer seltenen Fähigkeit ausgeführten Planes, was sie so flüchtig machte? Oder war es das Bewußtsein, daß das Gesetz ihr trotz Allem nicht viel anhaben könne? Brütete sie still vor sich hin über das Verlorene, oder wälzten sich in ihrem fruchtlosen Hirn bereits neue Anschläge? Glaubte sie auch, nachdem sie dieses Spiel mit dem ungeheuren Einsatz verloren, daß sie noch ein neues beginnen könne? Selbst der feinste Seelenkennner hätte nicht auf den Grund dieser Seele zu blicken vermocht.

XIV.

„Paul, kannst Du mir jemals verzeihen?“ Mit diesem Ausrufe war Erika ihrem Gatten an die Brust gesunken in dem Wagen, der sie beide nach dem Hotel in Cuxhaven trug, wo er der hart angegriffenen jungen Frau vor allen Dingen eine kurze Rast bieten wollte. Henry und Lucy hatten es vorgezogen, den

nicht allzuweiten Weg bis dahin zu Fuß zurückzulegen, um den wiedervereinigten Gatten sogleich einige Minuten des ungeführten Beisammenseins zu gewähren. Dieses war von Ebell benutzt worden, um Erika vor allen Dingen über die Persönlichkeit ihres Lebensretters Aufschluß zu geben; es war ihm nicht entgangen, daß ihr Auge immer noch mit Angst und Mißtrauen auf Lucy geruht, und sie sich jeder Berührung derselben mit schlecht verhehlter Scheu entzogen hatte.

War erst der Irrthum hinsichtlich Lucys von der umdüsterten Seele seines armen jungen Weibes genommen, so mußte es ja wieder ganz hell werden.

Die Absicht war erreicht, sobald er ihr in kurzen Worten Lucys Schicksale erzählte und ihr mitgetheilt hatte, welchen Zweck sie mit ihrem Aufenthalte in Berlin verfolgt habe; sogleich war aber bei Erika das volle Bewußtsein der großen Schuld erwacht, die sie gegen ihren Gatten und gegen Lucy auf sich geladen. Wie der Schrei eines sterbenden Wildes klang die wiederholte Frage: „Paul, kannst Du mir verzeihen?“

„Ich kann es, Erika,“ sagte er, sie fester an sich drückend, gütig, aber doch sehr ernst, „hätte ich sonst alles aufgeboden, um Dich wiederzuerlangen?“

„Du kannst es nicht,“ sagte sie, den Kopf schüttelnd, „ach, Du weißt ja gar nicht, wie schlecht, wie abscheulich ich gewesen bin. Wenn Du erst meine volle Beichte hörst —“

„Dann werde ich erfahren, in welchem Umfange Du gelitten hast, mein armes, irgeleitetes Kind,“ unterbrach er sie und strich ihr liebevoll und beschwichtigend mit der Hand über das bleiche Gesicht, „für jetzt bedarfst Du aber nach den ausgestandenen Erschütterungen der Ruhe und Schonung.“

Da hielt auch schon der Wagen, Kellner nahmen die Ankommenden in Empfang, und Ebell bestand darauf, daß Erika, nachdem sie eine leichte Erfrischung zu sich genommen, sich in

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Das bisherige Verbot der Beilehung russischer Papiere im Lombard der Reichsbank ist durch eine heute an die Bankanstalten erlassene Anweisung außer Kraft gesetzt worden.

Kiel, 30. Okt. Nachdem der Bau des Nord-Ostsee-Kanals soweit vorgeschritten ist, daß, auch abgesehen von der schon im Betrieb befindlichen Strecke von Kiel bis Rendsburg, die Wasserstraße im nächsten Sommer dem Verkehr übergeben werden kann, ist es, wie die „B. P. N.“ betonen, an der Zeit, die Einleitungen für die Umwandlung der bisherigen Kanalbauverwaltung in eine ständige Organisation für die Unterhaltung und Verwaltung des Kanals zutreffen. Das Reich beabsichtigt, wie den Bau, so auch den Betrieb des Kanals selbst zu führen bzw. durch Reichsorgane leiten zu lassen. Und zwar sollen die Funktionen durch eine in Kiel zu stationierende besondere Kanalbehörde wahrgenommen werden, welche der zuständigen Reichscentralstelle unmittelbar untergeordnet wäre. Diese Behörde würde also ein Gegenstück zu der preussischen Ministerialbaukommission bilden, welcher neben anderen Funktionen auch die Unterhaltung und Verwaltung der Wasserstraße im Weichbilde von Berlin untersteht und welche gleichfalls unmittelbar den zuständigen preussischen Ministern unterstellt ist. — Die etatsmäßige Ordnung der Sache würde durch den nächstjährigen Reichshaushaltsetat herbeizuführen sein. Ueber die unter dem Rechts- und Zweckmäßigkeitsgesichtspunkte nicht ganz einfache Frage der Regelung der Kanalpolizei auf dem Kanale und seinen Zubehörungen schweben die Erörterungen noch.

Frankfurt a. M., 29. Okt. Auf der hiesigen Kochkunst-Ausstellung entstand unter den Ausstellern ein ernstlicher Konflikt mit dem Vorstand infolge des Spruchs der Jury. Hundertvierzig Aussteller, darunter mehrere Berliner, beriefen eine Protestversammlung ein. Der Vorstand sah sich genötigt, die Preisrichter auf dem Drahtwege zurückzurufen. Es soll eine erneute Preisverteilung stattfinden. Die Aufregung ist groß. Ähnliche Konflikte hat es in den letzten Jahren in jeder Ausstellung gegeben.

Amberg (Bayern), 30. Okt. Die Gemeinde Fuchsmühl hat einen Prozeß wegen Waldrechtes gegen Frhrn. v. Zoller verloren. 200 mit Äxten und mit Sägen bewaffnete Leute drangen in dessen Waldungen, verwüsteten sie und schleppten das Holz weg. Da die Gendarmerie nicht ausreichte, wurden 36 Mann Militär aus Wieslau requirirt.

Zur Krankheit des Zaren.

Petersburg, 29. Okt. Ueber den Gesundheitszustand des Kaisers Alexander liegen heute aus erster Quelle hoch erfreuliche Nachrichten vor. Die Untersuchung der der Wasserergeschwindigkeit entnommenen Flüssigkeit durch Analyse ergab sehr günstige Resultate, so daß Grund zu der Annahme vorhanden ist, es könne auch ein Aufstufungsprozeß eintreten. Die Vermählung des Thronfolgers ist abermals verschoben worden, und diese Verlegung ist ein weiteres Zeichen, daß der Zustand des Kaisers sich bessert; denn wäre eine ernste Gefahr im Anzuge, so würde der Kaiser eine Verzögerung nicht eintreten lassen. Sollte eine bedeutendere Besserung in dem Befinden des Kaisers in baldiger Aussicht stehen, so dürfte der Hochzeitstermin eventl. noch weiter hinausgeschoben werden, damit nicht die Schatten des Krankenlagers auf diesen Tag fallen. Ferner zeugt von einer Wendung zum Besseren die Thatsache, daß der zur Zeit in Livadia weilende Protokollist von Kronstadt, Djez Johann, vor vier Tagen an seine Frau in Kronstadt telegraphirte, daß Gott dem Kaiser sichtbar einen neuen Beweis seiner Gnade gebe und ein Wunder an ihm thue; seiner Ueberzeugung nach werde der Kaiser sicher genesen.

Petersburg, 29. Okt. Das heute Abend 8 Uhr ausgegebene Bulletin lautet folgendermaßen: Im Laufe des Tages nahm der Kaiser wenig Nahrung und fühlte sich schwächer. Der gewöhnliche Husten, an dem Se. Majestät schon lange infolge eines chronischen Katarths des Schlundes und der Luftröhre leidet, ist verstärkt. Im Auswurf zeigte sich etwas Blut.

Petersburg, 29. Okt. Nach einem Telegramm aus Livadia fand heute anlässlich des Jahrestages von Borke in der Schloßkirche ein feierliches Teudeum statt, welchem die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger und die Prinzessin Alice beizwohnten, sowie ferner die übrigen Mitglieder des Kaiserhauses, das Gefolge und diejenigen Personen der Dienerschaft, welche Zeugen der Errettung der kaiserlichen Familie gewesen waren.

Petersburg, 29. Okt. Hochgestellte in London lebende Russen sollen die Nachricht erhalten haben, daß Hoffnung vorhanden sei, den Zaren zu retten, wenn die Besserung anhält. In Betreff des angeblichen Briefes des Professors Leyden an einen Berliner Kollegen über die Krankheit des Zaren stellt der „B. L. N.“ fest, daß Professor Leyden einen solchen Brief niemals geschrieben hat.

Petersburg, 30. Okt. Der Regierungsbote meldet: Der Kaiser nahm gestern am Gedächtnistage der Katastrophe von Borke das Abendmahl.

Petersburg, 30. Okt. Die Besserung im Befinden des Zaren ist leider nur von kurzer Dauer gewesen. Der ärztliche Bericht von heute Morgen 11 Uhr lautet: „Der Zustand des Zaren hat sich in vergangener Nacht bedeutend verschlimmert. Das Blutspiege, welches gestern mit verstärktem Husten anfang,

hat in der Nacht zugenommen; es zeigten sich Symptome einer Entzündung des linken Lungenflügels. Der Zustand ist ein äußerst gefährlicher geworden.“

Petersburg, 30. Okt. Aus Jalta wird die Ankunft des Oberceremonienmeisters Fürsten Dolgorucki gemeldet. Außer den Mitgliedern des Kaiserhauses und der Königin von Griechenland nebst deren Kindern befinden sich jetzt theils in Livadia, theils in dessen Nähe der Hofminister Graf Woronzow-Daschkow und die nächste Suite der hohen Herrschaften, sowie der Oberprocurator des heiligen Synod Bobjedonoszew, welcher täglich nach Livadia kommt. Das Wetter in Livadia war in der vorigen Woche frisch, jetzt ist es warm und sonnig.

Petersburg, 30. Okt. Nach den vorliegenden Berichten wurden gestern in ganz Rußland Dankgebete anlässlich der wunderbaren Errettung der kaiserlichen Familie bei Borke, verbunden mit den Bitten um die Genesung des kranken Kaisers, abgehalten.

Ausland.

Paris, 30. Oktober. Der „Soir“ veröffentlicht eine Denkschrift von Turpin, worin dieser seine letzten Erfindungen auseinandersetzt. Die erste ist eine Kanone oder ein leichtes Geschützrohr, das mit einem einzigen Schuß 67 Geschosse im Gewicht von ungefähr 5 Kilogramm 3000 Meter weit zu schleudern und eine Fläche von 30000 Quadratmetern mit 33500 Sprengstücken zu besetzen vermag, die im Umkreise von 200 Meter vom Punkte der Explosion aus gefährlich sind. Die zweite Erfindung besteht in einer Granate, die in der Luft platzen und Schiffsverdecke Forts oder Truppen mit einer Kartätschenladung überschütten soll.

Brüssel, 29. Okt. Der Direktor der Brüsseler Klinik für Kinderkrankheiten erklärte, daß er 12 Kinder mit Heilserum geimpft habe, von denen 10 vollständig geheilt seien. Nach seiner Ansicht müsse das Heilmittel auf Staatskosten baldigst fabrizirt und sämtlichen Ärzten des Landes gratis zur Verfügung gestellt werden.

London, 29. Oktbr. Die Polizei entdeckte im Nordviertel Londons eine große Anzahl von kleinen Rentnern, die gegen Wucherzinsen Geld ausleihen und die Kunden vollständig ausplündern. Einige derselben sollen pro Woche 100 Prozent Zinsen genommen haben. Mehrere derselben sind verhaftet worden.

Madrid, 29. Okt. Wie in hiesigen Fachkreisen behauptet wird, soll demnächst eine telephonische Verbindung zwischen Madrid und Brüssel hergestellt werden. Die Entfernung beträgt 1750 Kilometer und ist annähernd so groß wie die zwischen Berlin und Neapel oder Berlin und Petersburg.

Belgrad, 30. Okt. Der Ministerwechsel wurde von allen Parteien ohne jede Aufregung aufgenommen. Das neue Kabinett betrachtet als seine Aufgaben die Sanirung der Finanzen und die Vorbereitung einer neuen Verfassung.

Newyork, 30. Okt. Bei einem gestern in Laurel Run gegen das Haus einer europäischen Familie ausgeführten Dynamitattentat wurden drei Personen getödtet und zehn verwundet. Mehrere Verdächtige sind verhaftet, darunter ein Italiener, bei welchem Sprengstoffe vorgefunden wurden.

China und Japan.

Shanghai, 30. Okt. Der „Times“ wird aus Yokohama vom 29. Oktober gemeldet: Eine dritte (?) 24 000 Mann starke Armee wird in Hiroshima versammelt. — Die Zeitungen bringen das anderweit noch nicht bestätigte Gerücht, die junge Kaiserin von China sei gestorben.

London, 30. Oktbr. Nach Shanghai Drahtmeldungen der „Times“ ist Port Arthur völlig eingeschlossen und kann nicht lange Stand halten. Einer Meldung aus Mukden zufolge wurde der größte Theil des Armeecorps des Generals Tjo, das von Binghang floh, neu organisiert und unter Befehl des Generals Nieh gestellt. In Hiroshima wird jetzt die dritte japanische Armee von 24 000 Mann zusammengezogen. — Nach einer Shanghai Drahtmeldung der „Central News“ zog sich die chinesische Yaluarmee nach verschiedenen Treffen mit den Japanern nach der stark befestigten Stellung von Ping-luan-tschang zurück, wo den Japanern der Weitermarsch nach Mukden und Peking verwehrt werden soll. Am Freitag Abend wurde ein Kronrath in Tientsin gehalten, nach welchem dem chinesischen Befehlshaber die Weisung gesandt wurde, mit 16 000 Mann von Ping-luan-tschang dem Feinde in die rechte Flanke zu fallen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 31. Oktober. Durch Besz. des O.-K. d. M. ist der Masch.-Ing. Welsner zum leitenden Ingenieur S. M. S. „Weihenburg“ kommandirt. Derselbe übernimmt die Geschäfte von dem bisherigen leitenden Ingenieur des genannten Schiffes, Masch.-Ob.-Ing. Ehard, sofort. Während der Uebergabe und notwendigen Information des Ing. Welsner bleibt der Masch.-Ob.-Ing. Ehard an Bord. — Masch.-Ob.-Ing. Ehard hat einen 3monat. zur Wiederherstellung seiner Gesundheit erhalten und ist von Sittin nach Wilhelmshaven zurückverkehrt.

— Durch A. K.-D. sind beordert: Korv.-Kapt. Schmidt, Kommandant d. S. Kreuzs 3. Kl. „Alexandrine“ und Korv.-Kapt. Kadand, bisher Kommandant der III. Matr.-Art.-Abt. zu Kapts. z. S. — Art.-K. Schliebner, Art.-K. 2. Kl. Klamroth und Marineparrer hier sind vom Urlaub zurück-

gekehrt. — Kapt.-Lt. Klindfied ist zur Vorbereitung der Jubiläumsschiffung S. M. S. „Trene“ hier eingetroffen. — Kapt.-Lt. Meyer (Gerh.) hat nach Abgabe seiner Kompanie an Kapt.-Lt. Gehrmann einen 30tägigen Urlaub innerhalb d. S. deutschen Reiches erhalten.

— Danzig, 26. Okt. Die Taufe des auf der hiesigen Kaiserwerft erbauten neuen Panzerschiffes soll am Sonnabend, den 3. Novbr. stattfinden.

Kalender.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Gestern Nachmittag war der nach Merseburg versetzte Regierungspräsident Herr Graf zu Stolberg-Bernigerode in Begleitung des Königl. Landraths Allen aus Wittmund und des Königl. Grafen Spee aus Aurich hier anwesend, um sich von den hiesigen Behörden zu verabschieden. Die Herren reisten um 7 Uhr 30 Min. wieder ab. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung erschienen die Herren Reg.-Assessor Frhr. v. Lüdinghauseniering, Wasserbauinspektor Böhntsch, Domänen-Rentmeister Dencke und Bürgermeister Detken.

§ Wilhelmshaven, 31. Okt. Der Inspektor des Torpedowesens, Kapt. z. S. Bendemann, ist zur Besichtigung der II. Torpedo-Abtheilung hier eingetroffen und hat in Hempel's Hotel Wohnung genommen.

§ Wilhelmshaven, 30. Okt. Für die morgen stattfindende Indienststellung S. M. S. „Heimdall“ treffen heute Nachmittag 5 Uhr die Mannschaften von Kiel hier ein. An Bord sind kommandirt: Kapt. z. S. Labaud als Kommandant. 1. Off.: Kapt.-Lt. Pustau, Navg.-Off.: Lt. z. S. v. Bentheim, Wacht-Off. Lis. z. S. Bode, Frhr. v. Diepenbrock-Grütter, Kranzbißler, U.-Lt. z. S. Gwers. Kapt. z. S. Labaud wird dementsprechend das Kommando der III. Art.-Abt. sofort abgeben und das Kommando S. M. S. „Heimdall“ übernehmen. — Bis zum Eintreffen des Kommandanten oder eines Offiziers S. M. S. „Heimdall“ vertritt Kapt.-Lt. Heinhmann das Kommando.

§ Wilhelmshaven, 30. Okt. Da S. M. S. „Jagd“ nicht in Dienst gestellt wird, sind die für das kleinere Probefahrts-Kommando vorgesehenen Offiziere — Kpt.-Lt. Heinhmann, Lt. z. S. Engels und U.-Lt. z. S. Scheel — durch Besz. d. O.-K. zur II. Matr.-Zusp. kommandirt worden. Kapt.-Lt. Heinhmann übernimmt nach Beendigung seines Dienstes an Bord S. M. S. „Heimdall“ die Führung der 1. Komp. II. Werftdiv.

§ Wilhelmshaven, 31. Okt. S. M. S. „Deutschland“ ist heute Nachmittag 2 Uhr außer Dienst gestellt. Die Besatzung des Schiffes ist sofort auf S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ übergegangen.

§ Wilhelmshaven, 31. Okt. S. M. Epbte. „S 2, 17, 19, 21 u. 23“ gingen heute Morgen 8 1/2 Uhr in See.

§ Wilhelmshaven, 31. Okt. Bei der hiesigen Garnisonverwaltung ist die Stelle eines Stelwärters, welcher zugleich als zweiter Heizer Verwendung finden soll, zu besetzen. Die Meldung hat auf der Intendantur zu erfolgen. Bestandene Heizerprüfung ist Bedingung. Schmiede und Schlosser werden bevorzugt.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Die „M.-D.-Z.“ beschäftigt sich in ihrer gestrigen Nummer auf Grund eines im „Hann. C.“ am 25. Okt. enthaltenen Artikels mit den in der letzten Zeit mehrfach zu Tage getretenen Klagen über die Vernachlässigung des hiesigen Kriegshajens. Der Aufsatz der „Nord-Ostsee-Ztg.“, der sich übrigens im gleichen Wortlaut auch in der „Nordd. Allg. Z.“ vorfindet, ist beiden Zeitungen angeblich von sachmännischer Seite zugegangen. Wir werden auf denselben zurückkommen, sobald das Ergebnis der Audienz bekannt ist, welches die von hier zu entsendende Deputation in Berlin gehabt hat.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Die evangelische Kirche begeht heute einen wichtigen Gedenktag — das Reformationsfest, das im Großherzogthum Oldenburg als kirchlicher Feiertag gilt. Die katholische Kirche feiert morgen eines ihrer höchsten Feste, Allerheiligen.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Das vom Musikcorps der II. Matr.-Div. für den 1. Nov. angelegt gewesene 1. Sinfoniekonzert kann an diesem Tage wegen Erkrankung des Herrn Musikdivergenten Wöhlbier nicht stattfinden. Erfreulicherweise befindet sich der Letztere auf dem Wege der Besserung, so daß wir voraussichtlich nicht allzulange auf das Konzert zu warten haben dürften.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Ermutigt durch die schönen Erfolge, welche der Bürger-Gesangverein mit dem Volksliederkonzert 1893 errang, wird der Verein auch in diesem Jahr wieder ein solches Konzert veranstalten. Dasselbe wird, wie wir hören, am 19. Nov. im Saale der „Burg Hohenzollern“ stattfinden.

Wilhelmshaven, 31. Okt. Auf vielseitigen Wunsch wurde gestern im Theater „Der Herr Senator“ zum dritten Mal gegeben. Der Erfolg stand dem der beiden ersten Aufführungen gleich. Die Besetzung war dahin geändert worden, daß Frä. Toni Zirk die „Sophie Päsold“ spielte. Auffassung und Wiedergabe waren korrekt. Der „Mittelbach“ des Herrn Balzer hatte dies Mal am Schluss das Uebermaß der Färllichkeit abgelegt und dieser Figur ein natürlicheres Colorit verliehen. — Morgen geht „Alexandria“, von Voss, in Scene.

Neuende, 30. Okt. Dem Bericht der Volkereigenossenschaft Neuende entnehmen wir Folgendes: Die Aktiva belaufen sich auf

einem der hübschen Zimmer, die er sich hatte anweisen lassen, zur Ruhe niederlegte.

„Ich bleibe in Deiner Nähe,“ sagte er leise. „Schlafe süß, Erika, denke, alles was Du erfahren, sei ein böser Traum; Du erwachst jetzt zur frohen Wirklichkeit.“

„Noch nicht, noch nicht!“ flüsterte sie, „erst müßt ihr alles wissen.“

Sie legte sich, gehorham wie ein Kind, auf das Ruhebett, Ebell breitete sorgfältig eine Decke über sie und setzte sich dann in das Nebenzimmer, um ihren Schlaf zu bewachen; bald aber rief sie ihn wieder zu sich.

„Ich kann nicht schlafen, ich kann nicht ruhen mit dieser Last auf dem Herzen,“ sagte sie. „Rufe Luch, setz dich hierher zu mir, daß ich Euch beichte.“

„Es sei, wie Du wünschst,“ erwiderte der Baumeister, wohl einsehend, daß er ihr willfahren müsse, „aber Luch ist nicht allein.“

„D, bringe ihren Verlobten nur mit, ich muß ihnen ja Glück wünschen, und ich habe meinem Lebensretter noch gar nicht gedankt. Ohne ihn läge ich jetzt auf dem Grunde des Meeres.“ Sie schauderte.

Nach Verlauf einiger Minuten betraten Wynthall und Luch, von Ebell herbeigeholt, das Zimmer. Der letztere schob ihr den jungen Amerikaner zu und sagte halb scherzend und doch von seiner Rührung beinahe übermannt:

„Da hast Du den Mann, gegen den ich eine Dankeschuld habe, die ich nie im Leben abtragen kann, und auf den ich eifersüchtig bin, daß er Dir geleistet, was ich so gern gethan hätte.“

„Aber, lieber Paul, das ist doch nur das Verdienst meiner längeren Weine,“ versetzte Wynthall in sichtlich Verlegenheit,

„ich glaube, ich werde mich bei der gnädigen Cousine noch zu entschuldigen haben, denn in der Angst packte ich derb zu, und meine Hand —“

Er besah mit einer Miene, die etwas von einem Schuljungen hatte, seine großen, kräftigen Hände.

„D, mein Gott, wie gut sind Sie!“ rief sie, diese Hände mit ihren kleinen, weißen Händen umfassend. „Ich war sinnlos, ich wußte nicht, was ich that —“

„Ach, das brauchen Sie mir nicht zu beschreiben, wozu man in solchen Augenblicken fähig ist, das weiß ich selbst am besten,“ unterbrach er sie treuherzig. Geknickten Hauptes sprach er weiter: „Sie setzten nur das eigene Leben aufs Spiel, ich — ich habe das Leben eines andern geopfert.“

„Und dafür ein Leben gerettet!“ rief Luch mit leuchtenden Augen. „Leben für Leben. Erkennst Du Gottes Fügung, Henry? Er will Dich entschuldigen; rein, ganz rein von Schuld ist die Hand, welche Du mir am Altar reichen wirst.“

Sie ergriff seine Hand und drückte voll Inbrunst einen Kuß darauf. Er entzog sie ihr mit einem erschrockenen, schier verdutzten Gesicht und machte eine Bewegung, als ob er ihr zu Füßen sinken wolle. Sie hielt ihn schnell auf, konnte aber doch nicht hindern, daß er tief gebeugt vor ihr stehen blieb und mit gefalteten Händen zu ihr aufschauend sagte:

„Du Luch, hast mich entzündet und entzündigt, ohne Dich wäre ich ein Verlorener, Ausgestoßener geblieben. Du bist eine Heldin und Märtyrerin zugleich.“

„Und während sie dieses Märtyrertum trug, habe ich mich wie eine Glende gegen sie benommen,“ sagte Erika händerringend.

„D, nicht doch, Erika, Du warst sehr gut gegen mich, Du holtest mich als Gast in Dein Haus,“ entgegnete Luch begütigend.

„Und ich vertrieb Dich wieder daraus durch mein thörichtes Verschwinden, durch meine alberne Eifersucht,“ klagte Erika sich an.

„Die kam nicht aus Deinem Herzen, die ist Dir eingepflanzt worden,“ versetzte Ebell.

„Das ist sie, aber sie hätte daselbst nicht gedeihen können, wenn nicht der Boden dafür vorhanden gewesen wäre,“ erwiderte Erika, die jetzt plötzlich sehr hellsehend geworden war. „Wie konnte ich den Einflüsterungen jener Frau Glauben schenken, ihr einen solchen Einfluß, eine solche Herrschaft über mich einräumen!“

„Auch wir sind nicht ohne Schuld,“ versetzte Luch und nahm Eritas Hand, „wir durften kein Geheimniß vor Dir haben.“

„Das Geheimniß gehörte Dir nicht allein,“ warf der Baumeister ein.

„Gleichviel,“ erwiderte sie eisrig, „da ich Dich zu meinem Vertrauten machte, da ich den Schutz Eures Hauses, Eritas Freundschaft annahm, hatte ich kein Recht, sie auszuschließen; wenn auch nicht in so verwerflicher Weise, wie Dir dargestellt ward, habe ich mich doch immerhin zwischen Euch gedrängt, und das ist und bleibt ein großes Unrecht. Zwischen Gatten darf nie ein Dritter stehen, zwischen ihnen herrsche allezeit Wahrheit und volles Vertrauen, auch in untergeordneten Dingen.“

„Wie Du es sagst, so mag es allezeit zwischen uns sein!“ Henry Wynthall prekte seiner Verlobten so kräftig die Hand, daß diese einen Schmerzschrei kaum unterdrücken konnte, und auch Erika und Paul gaben einander durch Blick und Handschlag dieses Versprechen, dann aber sagte jene:

„Ach, Luch, Du nimmst so großmüthig einen Theil der Schuld auf Dich und weißt doch nicht, wie schwer ich mich gegen Dich vergangen hatte.“ (Fortsetzung folgt.)

51857,92 Mk., worunter Kassenbestand 4712,28 Mk., Molkereiprodukte 1115 Mk., lebendes Inventar 2520 Mk., Buchwerth der Immobilien, Maschinen und Geräte 38042 Mk. Die Passiva im Betrage von 51857,92 Mk. enthalten u. a. Wechselschuld 35 000 Mk., Forderungen 9387,16 Mk., Reservefonds 2912,76 Mk., Caution 3051 Mk.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Neustadtgüdens, 30. Okt. Die Mitglieder des hiesigen gemischten Chores haben ihre regelmäßigen Uebungen, welche im Gasthose des Herrn C. Borgen hier selbst stattfinden, wieder aufgenommen.

Aus dem Friedeburgischen, 30. Okt. Frau Wittve Rost zu Stapelstein hat ihre daselbst belegene Besetzung an Herrn J. Simmering in Clerens für 4500 M. verkauft. Am 7. Novbr. Vorm. 8 1/2 Uhr wird vor dem Oltmann'schen Gasthose zu Friedeburg die Kontroilverammlung für die Gemeindefürsorge des alten Amtes Friedeburg abgehalten werden.

Edwarden, 28. Okt. Eine unfreiwillige und höchst gefährliche Reise über den Jadebusen hat der Seelwärter und Gastwirth Stulken von Schweiburg gemacht. An einem Abend voriger Woche ist derselbe in einem sogenannten Ruder und bergl. mit dem Ebbestrom in die finstere Nacht hinaus in den Jadebusen getrieben, Wind und Wellen preisgegeben. Am andern Vormittag ist er mit seinem Boot bei Edwarderhörn glücklich an Land getrieben.

Oldenburg, 26. Okt. Infolge Explosion einer Petroleum-Rochmaschine verbrannte die taubstumme Frau eines auf der Kriegerstraße wohnenden taubstummen Buchbinders.

Urich, 30. Okt. Auf der Rückkehr vom Jahrmarkte gerieth gestern Abend 7 1/2 Uhr in der Nähe unserer Stadt beim Wilhelmsholzer Fischhändler Th. Meyer unter den Zug. Der Kopf wurde vollständig zerschmettert. Wie man hört trifft das Zugpersonal durchaus kein Vorwurf.

Urich, 30. Okt. Die Einfuhr von lebendem Rindvieh und frischem Rindfleisch aus Amerika über die Grenzen des

Regierungsbezirks Urich ist mit Rücksicht auf das in Hamburg eingeführte amerikanische Rindvieh festgestellte Texasfieber durch den Regierungspräsidenten verboten.

Leer, 29. Okt. Die Einweihung unseres neuen Rathhauses fand heute unter entsprechenden Feierlichkeiten statt. Vormittags wurde unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Diekmann die Besichtigung des imposanten Gebäudes vorgenommen, woran auch der Herr Regierungspräsident, Graf zu Stolberg, Theil nahm. Die Liedertafel „Orpheus“ sang ein von Herrn Pastor Daniels gedichtetes Dankgebet. Die Festrede hielt Herr Bürgermeister Diekmann. Mittags wurde ein Frühstück im Rathhauskeller und später die Festtafel im großen Saal des Rathhauses servirt. Beim Eintritt der Dunkelheit erstrahlte das Rathhaus in bengalischer Beleuchtung.

Bremen, 30. Okt. Hier ist es gelungen, zwei gefährliche Einbrecher hinter Schloß und Riegel zu bringen, die erst kürzlich in Goldenstedt einen Einbruchsdiebstahl verübt haben. Der Eine ist ein erst kürzlich aus dem Zuchthause zu Celle entlassener Ofenseger aus Pommern, der zuletzt 12 Jahre im Zuchthause zugebracht hat. Sein Genosse ist ein Schlosser aus Osterburg. Die Beiden sind vor einigen Nächten in Goldenstedt ins Postgebäude gestiegen und haben dort außer Geld eine Staatsobligation über einige hundert Mark gestohlen.

Bermittletes.

—* Zwischen einem jungen Ehepaar, welches am Dienstag Morgen soeben erst das Standesamt in der Rosenthaler Vorstadt von Berlin nach stattgehabter Civiltrauung verlassen hatte, entstand auf der Straße ein heftiger Wortwechsel, der alsbald in Thätlichkeiten überging, und auch die Trauzungen nahmen an der Prügelei Theil. Die Braut hatte eine schwere Kopfwunde erlitten und mußte später die Hilfe eines Heilgehilfen in Anspruch nehmen, während dem jungen Ehemann von seinem Schwiegervater die Vorderzähne ausgeschlagen worden sind. Ein Schutzmann machte der widerlichen Kampfeszene ein Ende, und

brachte die ganze faubere Hochzeitsgesellschaft zur nächsten Polizeiwache.

Verloojungen.
 (Ohne Gewähr.)
 Berlin, 30. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 191. Königlich Preussischen Klassenlotterie Kelen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 31252. 4 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 10640 82749 109120 160544. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 2 4700 2 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 137473 217867.

Meteorologische Beobachtungen
 des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm.	Lufttemperatur. °Cels.	Wassertemperatur. °Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.		Sichtweite.	Morgen- und Nachtfröste.	Morgen- und Nachtthau.
							0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.			
Okt. 30.	2,30 h. W.	763.	11,0	7,4	SW	6	4	10	—	ni	—
Okt. 30.	8,30 h. M.	754.	7,4	—	SW	4	10	9	—	cu, cu-str	—
Okt. 30.	8,30 h. W.	761	6,2	5,1	SW	5	11,3	—	—	cu, cu, cu	3,0

Von der Ansicht ausgehend, daß für eine Flasche besseren Rothweines auch ein entsprechend hoher Preis anzulegen sei, mögen wohl manche Verehrer eines Glases guten Rothweines davon abgehalten worden sein, einmal den **Vino da Pasto** der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. zu kosten.

Daß nicht alles, was billig ist, auch weniger gut sein muß, wird durch die Marken dieser Gesellschaft, deren Consum in Deutschland bekanntlich schon eine sehr große Ausdehnung gewonnen, erwiesen.

Die Weine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, welche unter königlich italienischer Staatskontrolle stehen, daher die sicherste Garantie für absolute Reinheit und Güte bieten, sind stets vorrätzig bei **P. F. A. Schumacher**, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Die beim Beschneiden der Straßenbäume gewonnenen Abfälle sollen am Sonnabend, den 3. November d. J., Vormittags 10 Uhr, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Versammlungsort: Adalbertstraße.

Wilhelmshaven, den 31. Okt. 1894.
 Der Königl. Wasser-Bauinspektor.
 Schinkisch.

Zu vermietthen
 zum 1. Novbr. oder später eine frdl. möbl. Stube.
 Schmidstr. 3, u. l.

Zu vermietthen
 eine möbl. Stube an 1 oder 2 junge Leute.
 Karlstraße 6, u. l.

Zu vermietthen
 zum 15. Nov. eine freundl. Aräumige Wohnung mit Keller u. Bodenraum.
 O. Lüdenauer.

Zu vermietthen
 zum 1. Februar eine kleine Oberwohnung an ruhige Bewohner.
 E. Weber, Mittelstr. 3.

Zu vermietthen
 ein gut möblirtes Zimmer an zwei anständige junge Leute auf sofort oder später.
 Neue Wilhelmshavenstr. 6, p. r.

Umstände halber auf sofort oder später eine kleine hübsche Oberwohnung zu vermietthen.
 Sievers, Peterstraße 3.

Zu vermietthen
 ein gut möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.
 Koonstr. 16b, 2. Etg., Treppenaufg. r.

Auf gleich event. zum 1. Febr. ist Marktstraße 9 eine 5räumige erste Etage-Wohnung zu vermietthen. Zu erfragen
 Börsestraße 37.

Zu vermietthen
 zum 1. Februar eine vierräumige Unterwohnung.
 Frau Keimling, Bismarckstr. 27, a. P.

Zu vermietthen
 zwei gut möbl. Zimmer, sep. Eing.
 Kasinostraße 5.

Zu vermietthen
 noch 4- und 5räumige Wohnungen billig.
 S. Schmidt, Tonndelch.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 mit sep. Eingang, möglichst parterre, im Stadttheil Wilhelmshaven oder in der Nähe des Wilhelmshafens zum 15. Novbr. zu wietthen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. H. A. 90 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann
 erhält gutes Logis.
 Marktstraße 40, I.

Zu verkaufen
 ein Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen. Zu erfahren
 Uferstraße 6, 1. Etg.

Billig zu verkaufen
 ein junger Hühner-Hund.
 Zu erfragen im Café Arnoldt.

Zu kaufen gesucht
 ein Kasten für eine Prim-Zither.
 Oldenburgerstr. 2 a.

Gesucht
 eine Stube mit Kammer f. einen jungen Mann als Mitbewohner.
 Wwe. Richter, Lothringern 61.

Gesucht
 ein Mädchen für Nachmittags bei Kindern bei gutem Lohn.
 Banterstraße 11.

Gesucht
 ein ordentliches Mädchen zum 1. Dezember.
 Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
 zum 1. Dezember d. J. eine möblirte bzw. unmöblirte Wohnung von 2 Zimmern mit Burcheingang.
 Angebote an die Exped. d. Blattes unter G. F. 97 erbeten.

Gesucht
 ein Lehrling zum Weisnähen.
 Wolf & Francksen.

Gesucht
 Rothweinflaschen,
 auf Verlangen Abholung per Gespann.
 M. Athen, Königstraße.

Gesucht
 zum 15. Novbr. cr. ein erfahrenes Kindermädchen.
 Frau Korvetten-Kapitän Fischer, Adalbertstr. 4a.

Zwei Lehrlinge,
 die das Tischlerhandwerk erlernen wollen, können sofort eintreten bei
 Toel & Vöge.

Gesucht
 sofort ein zuverlässiges Mädchen für den Vormittag, ein kleiner Laufbursche und zu kaufen gesucht ein Glaskasten für Treten.
 Kleistendorf, Koonstr. 92.

Die Agentur
 mit Incaffo einer hier gut eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft ist neu zu besetzen. Herren, welche hierauf reflektiren und gewillt sind, auch für die Erlangung neuer Geschäfte zu wirken, wollen ihre Offerten unter A. 597 an die Annon.-Exped. von Herrn Wülker, Bremen, einsenden.

Ein j. Mann kann Logis erhalten
 Elsaß, Börsestr. 10, 1 Tr. r.

Empfang soeben einen Waggon beste
Dabersche Kartoffeln
 und empfehle dieselben billig.
 Wilh. Oltmanns.

Monats-Übersicht
 der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
 Filiale Wilhelmshaven,
 am 30. Oktober 1894.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pfg.
Casse-Bestand	43,680 18	Einlagen-Bestand	3,154,730 80
Wechsel-Bestand	846,546 77	Conto-Corr.-Creditor	95,753 21
Conto-Corr.-Debitoren	2,298,783 14	Verchiedene Creditoren	85,665 08
Effekten-Bestand	62,603 49		
Verchiedene Debitoren	84,535 51		
	3,336,149 09		3,336,149 09

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.
 Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.
 Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.): bei 6monatl. Kündigung 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % Zinsen f. J. bei 3monatl. Kündigung 2 1/2 % Zinsen f. J. bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. J.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
 Filiale Wilhelmshaven.
 Closter. Rahlwes.

Echte Dabersche Kartoffeln,
 prima Waare, sind wieder eingetroffen.
 B. Wilts Wwe.
 Eine zweite Sorte sog. Dabersche Kartoffeln gebe ich billig ab.
 D. D.

Ich empfang eine Ladung
1a. schottische Stückkohlen
 und empfehle dieselben direkt vom Schiff zu den billigsten Preisen.
 Gest. Bestellungen werden erbeten.
 Wilh. Rätthjen.

Abhanden gekommen
 ein
Fahrrad
 (Dürkops Diana, Polsterreifen). Vor Ankauf wird gewarnt.
 D. Dunter, Bismarckstr. 36.

Eine Plätterin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause.
 Kronprinzenstr. 13, 1. Et.

Selbsteingemachte
 Schnitt- und Breckbohnen,
 1a. Sauerkohl,
 1a. Salzgurken,
 1a. Essiggurken,
 1a. Pfeffergurken
 empfiehlt billigst
Joh. Freese.

Kandelaber
 Wilhelmshafen.
 Sonntag leider dienstlich verhindert.
 Erbitte weitere Nachricht.

Ein junges Mädchen,
 14 Jahre alt, sucht leichte Stellung bei Kindern oder im Haushalt. Näh.
 Neue Wilhelmshavenstr. 58.

Gutes Logis
 für einen anständigen jungen Mann.
 Uimstr. 27, 2 Tr. r.

Frische Schellfische, Schollen, Bücklinge, Stck. 5 Pf., Bratheringe, 3 Stck. 25 "
 empfiehlt
J. Heins,
 Marktstr. 43 — Banterstr. 10.

Circus Wilhelmshaven.
 Täglich Abends 8 Uhr:

Gr. Kriegsfestspiele
 des Feldzugs 1870/71.
 42 lebende Bilder mit Musik u. Dichtung, dargestellt von ca. 150 Personen.
 In Berlin im Feenpalast 525 Mal aufgeführt.

Preise der Plätze:
 Stuhlpl. M. 1,50, I. Platz M. 1, II. Platz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.
 Im Vorverkauf bei den Herren Bargebühr, Koonstraße, A. Busse, Bismarckstraße, und Orient, Marktstr.:
 Stuhlpl. M. 1,25, I. Platz 80 Pf., II. Platz 60 Pf.

Gummischuhe
 sowie
Filzschuhe u. Pantoffeln
 empfehlen billigst
Frerichs & Jansson
 Koonstraße 108.

Magnum-bonum
Kartoffeln
 liefere billigst frei ins Haus. Proben stehen zu Diensten.

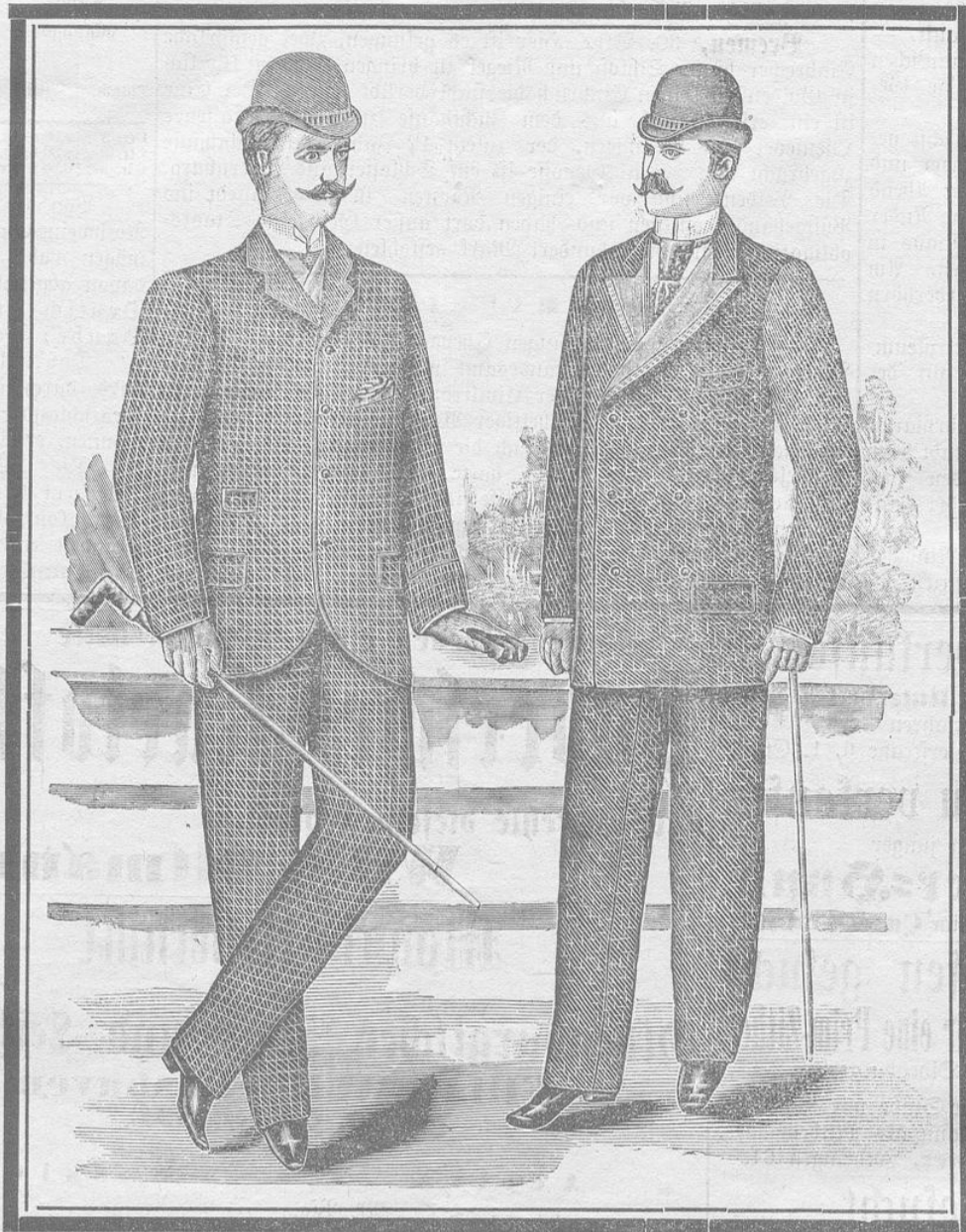
Joh. Freese,
 Koonstraße 7.
 Täglich 3 Mal

frische Milch.
 Marktstraße 8.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Wer sich elegant kleiden will, der besichtige meine Special-Abtheilung für feinere Herren-Confection nach Maass.

Neuheiten
für
Herbst u. Winter
Deutscher und englischer Moden.
Einen Buckin-Anzug
nach Maass
— auch für jede unnormale Figur —
Liefere ich schon für
25 Mark.
Feinere Sachen für 30, 35,
40 Mark.
Extra feine
Kammgarn-Qualitäten
für
45, 50 bis 60 Mark.



Eigene Schneiderei im Hause.
Garantie für tadellosen Sitz und Schnitt.
Feinste Verarbeitung.
Uniformen
für die
Kaiserl. Deutsche Marine.
Großes Lager feinsten
Tuch- und Doeskin-
Qualitäten,
unter Gewährleistung total echter
Farben.
Sämmtliche Effekten
und
Tropen-Ausrüstungen.
Preise sehr niedrig!

Probieren geht über Studiren!! Machen Sie einen Versuch, und Sie werden dauernd Kunde bleiben.

Das angekündigte

Sinfonie-Konzert

findet Donnerstag, den 1. November, nicht statt.

Wöhlbier, Musikdirigent.

Pelzwaaren!

Empfehle mein großes Pelzwaaren-Lager in Nerz, Stunke, Biber, Marber, Zitis, Luchs, Waschbär, Girkfuchs, Dachs, Secalbisam, Murrel, Bisam, Grewes, Möbe; in Muffen und modernen Kragen, sowie Fußsäcke, Fustaschen, Bettvorleger, Leppiche; in Pelz-Baretts großartige Auswahl, Pelzmützen und Pelztragen für Herren und Knaben viel billiger, besser und haltbarer wie von jeder nicht fachkundigen Concurrenz. — Gleichzeitig bringe eine sehr große Auswahl in weichen und steifen Herren- und Knaben-Filzhüten, sowie Winter-Mützen, worin jeder Concurrenz die Spitze bietet, in empfehlende Erinnerung.

Magnus Schlöffel, Kürschner,

Koonstr. 79. — Neue Wilhelmsh. Str. 33.

Empfang einen Waggon

1a. weissemehlige Speisekartoffeln,

à Ctr. 2,70 Mk.

Bestellungen erbitte baldigt.

E. Seeliger,

Müllerstraße.

Zu vermieten

wegen Todesfall sof. eine kl. Wohnung mit Wasser.

Augustenstr. 6.

Zu verkaufen

ein Kleiderschrank.

Uferstraße 6, 1. Etage.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Donnerstag, den 1. November:

Alexandra.

Drama in 4 Aufzügen von Rich. Vogt.

Regie: Herr Gothe.

Kassendoffn. 7 1/2 Uhr. — Anf. 8 Uhr.

Die Direktion.

Sonnabend, den 3. Novbr.:

Grosses Tanzkränzchen
in der „Victorihalle“.

Ältere Schillerinnen und Schiller sind freundlichst eingeladen.

Schüler von dem jetzigen Kursus werden gebeten, sich im Lokale des Herrn Kliehm zu melden.

H. Turrey.

Unserm Vorstand zu seinem Geburtstag,

Wir haben wohl daran gedacht,

Ihm sei ein kräftiges Hoch gebracht.

Wir wünschen ihm Glück,

Nebenbei ein langes Leben;

Auf seinem Stahlroß mag er sicher

fahren und keinen Purzelbaum

erleben.

Die Kameraden des N. K.- u. K.-V.

Unserm verehrten Vereins-

Präsidenten, Herrn J. Wieting,

bringen wir anlässlich seines

heutigen Wiegenfestes unsere

herzlichste kameradschaftliche Gra-

tulatio.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 1. Nov.:

Generalversammlung

im Parkhaus.

R. V. W.
Mittwoch, den 31. d. Mis.:
Versammlung.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:

Spiel-Abend.

Beginn des Winterturniers.

Erscheinen aller Teilnehmer er-

forderlich. Gäste stets willkommen.

L. G. W.

Freitag, d. 2. Nov., punkt 8 Uhr Abds.,

in Gilers' Restaurant:

Versammlung.

1) Hebung der Beiträge (gemäß § 2

bei Verlust des Anrechts.)

2) Vertheilung neuer Anttheile.

Alle für Erhöhung und Beitritt vor-

gemerkten Herren werden gebeten,

pünktlich zu erscheinen.

Versammlung.

Die Wirthe

von

Bant, Heppens u. Neuende,

welche die Petition unterzeichneten,

werden ersucht,

am Donnerstag, den 1. November,

Nachm. präzise 5 Uhr,

sich beim Kollegen Gastwirth

Decker in Kopperhorn zu

versammeln, um von dem Re-

sultat Kenntniß zu nehmen.

Beamten-Vereinigung.

Die Zahlungen der Kohlen und

Kartoffeln werden am 1. u. 2. No-

vember, von 6 1/2 bis 8 Uhr Abends

im Werkspeisehaus entgegengenommen.

Der Schriftführer.

Militär-Verein.

Donnerstag, den 1. Nov. ev.,

Abends 8 Uhr,

Generalversammlung

im Vereinslokale „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.

Verein Anker.

Morgen, Donnerstag, den 1. Nov.,

Abends 8 1/2 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale. Um zahlreiches Er-

scheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Beiträge zur 11. Hebung (7. Okt.

bis 3. Nov.) sind bis zum 3. Novem-

ber zu entrichten.

Der Rechnungsführer.

L. Thaden.

Sing-Verein

für gemischten Chor.

Jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr,

im Kaisersaal:

Uebung.

Gleichzeitig — wie bisher — Auf-

nahme neuer Mitglieder.

Um pünktliches Erscheinen sämt-

licher Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Jungen

zeigen an

Wilhelmshaven, den 30. Okt. 1894.

R. Hausdorf und Frau.

Dieser Nummer liegt ein

Prospect der Verwaltung der Lotterie

für die Kinderheilstätte zu Salzungen

in Meiningen bei, auf welchen ganz

besonders aufmerksam gemacht wird.

Dieser eine Beilage.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 28. Okt. Auf dem gestern geschlossenen sozialdemokratischen Parteitag kam es zum Schluss zwischen den Norddeutschen und Süddeutschen nochmals zu heftigen Auseinandersetzungen. Im Einzelnen wird darüber Folgendes berichtet: Tümm-Berlin verwarf sich gegen den von bayerischer Seite gebrauchten Ausdruck „Antragsfabrik Tümm u. Co.“ in Berlin. Ebenfalls könne man von einer Vertrauensvotumsfabrik Grillenberger, Vollmar u. Co. sprechen. Rebel erläutert die Berechtigung seines Ausdrucks Bauernfängerei in Bezug auf die Thätigkeit der bayerischen Fraktion. Vollmar will mit Rücksicht auf den „Großlockner“, wie er den Vorsitzenden nannte, der heute kräftiger als jemals die Schelle handhaben mußte, nicht auf alle Angriffe erwidern. Auer habe erst die Bayern gelobt und sie dann als die einseitigste Bande hingestellt. Ihm und Grillenberger sei der Vorwurf des Widerstandes, als wollten die bayerischen Genossen Rebellion erheben, gemacht worden. Dann würden sie hier nichts anders thun, als was Bebel in Erfurt gethan, der dort gesagt: „Wenn ihr den Antrag Vollmars annehmt, dann macht ihr Vollmar zum Parteivorstand; ich gehe dann ins Land hinaus und werde die Fahne der Rebellion erheben.“ Er halte es für sehr bedauerlich, daß hier solche Stimmung gegen Bayern gemacht werde. Er und alle seine bayerischen Genossen ständen in der Partei vielleicht mehr nach links als andere, die es von sich behaupten. Auer spricht gegen Vollmar und Grillenberger. Letzterer sei heute noch in seiner hochbeinigen Stimmung wie gestern und erkläre durch Zurufe: „Jetzt geschieht's erst extra.“ Bebel verwarf sich gegen Vollmars Vorwurf, er habe in Erfurt mit Rebellion gedroht. Er habe jetzt das Erfurt-Protokoll nicht da. (Grillenberger: Da ist es herausgestrichen!) Damals habe es sich nicht um eine einzelne Frage, sondern um die Taktik für das ganze Parteileben gehandelt. Grillenberger entgegnet Auer: Schon die bayerische Verfassung verbiete den Abgeordneten, einen Befehl von außen her für ihr Mandat anzunehmen. Der Antrag Bebel bleibe immer für die bayerische Fraktion ein Schlag ins Wasser. Vollmar: Lieber Bebel, so wie Du die Sache von Erfurt dargestellt hast, ist sie nicht. Leider scheinen damals die Stenographen nur ein halbes Ohr gehabt zu haben, aber zahlreiche Genossen, die dort waren, haben genau die Worte gehört: „Wenn das Ungeheure geschieht, daß nicht durchgeht, was ich haben will, dann werde ich die Fahne der Rebellion erheben.“ Wer so handelt, hat nicht das Recht, uns zu erklären, wir hätten gesagt, daß wir die Fahne der Rebellion erheben. Von einem Widerstande, einer Rebellion ist nicht die Rede gewesen. Bebel: (Lebhafte Rufe: Schluß!) In jedem Parlament der Welt ist es zulässig und ein Akt der Gerechtigkeit, daß jeder Redner, so oft er es für nötig hält, zur persönlichen Bemerkung das Wort erhält. Solche Rufe sind des Parteitages unwürdig. Vollmar hat die Sache so dargestellt, als ob ich in dem veröffentlichten Protokoll des Parteitages von Erfurt gestrichen hätte. Ich habe jene Rede redaktionell torrigirt, wie es jeder Redner in den Parlamenten thut. An dem Sinne habe ich nichts geändert. Wenn ich etwas geändert hätte, würde ich den Sinn noch verschärfen haben. Singer: Dem Vorredner muß ich erwidern, daß es Sache des Präsidiums, nicht eines einzelnen Redners ist, die Würde des Parteitages zu wahren. Das Ergebnis ist schon mitgeteilt. — Der Streit bleibt, die Kluft zwischen Bebel und Vollmar ist noch größer und die Verwirrung in der deutschen Sozialdemokratie muß jetzt noch steigen. Vielleicht vollzieht sich bald, was Bakool vorgestern von Holland gesagt, auch in Deutschland: die Wege der anarchistischen und der gemäßigten Taktik scheiden sich für immer.

Ungarn.

Toulon, 29. Okt. Hier werden Vorbereitungen für die Expedition nach Madagaskar getroffen. Eine Summe von 200 000 Francs ist für die Verproviantirung der Schiffsdivision nach dem indischen Ocean ausgeworfen worden. Es wird an der Armirung zweier Kriegsschiffe unablässig gearbeitet.

Stockholm, 29. Okt. Bei der in Baden-Baden stattgehabten Consultation über das Befinden der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen constatirten die Aerzte, die Krankheit bestehe wesentlich in Nervenschwäche und Blutmangel. Die frühere Augenkrankheit sei noch nicht vollständig beseitigt. Die Aerzte rathen einen Aufenthalt im Süden mit passender ärztlicher Behandlung an; auch in den nächsten Jahren müsse die Kronprinzessin den Winter in einem südlicheren Klima zubringen.

Paris.

Kiel, 28. Okt. In den während des Sommers meist verödeten Lehranstalten der Marine herrscht wieder ein außerordentlich reges Leben, denn es gilt, während der kurzen Winterszeit die theoretische Weiterbildung des Personals zu fördern. So haben die Vorträge an der Marine-Akademie, sowie der Unterricht an der Marineschule und der Deckoffizierschule am 4. Oktober begonnen. Die Direktion des gesamten Bildungswesens liegt in den Händen des Kontre-Admirals v. Reiche, während als Direktor der Deckoffizierschule der Kapitän z. S. v. v. Raben fungirt. Die Vorträge an der Marine-Akademie erfolgen in zwei Cöten. Am 1. Cöten nehmen in diesem Winter Theil: Kapitänlieut. Gerstung, v. Semmern, Scheer, v. Levetzow, Meurer, Souchon, Tremmler und Berger, ferner die Lieutenants z. S. Schamer und v. Ammon. Am 2. Cöten nehmen Theil: Kapitänlieut. Bredow, Schroeder, Frowe, Graf v. Oriola, Grapow, Jacobs und die Lieutenants z. S. Hünze und Schrader. Die Vorlesungen sind fakultativ und finden statt in folgenden Fächern: 1) Seefriegsgeschichte, 2) Landtaktik, 3) Fortifikation, 4) Elementar-Mathematik, 5) Grundlehren der analytischen Geometrie und des höheren Kalküls, 6) die Grundlehren der anorganischen und organischen Chemie, das Gesamtgebiet der reinen Physik, 7) Observationskunde, 8) Hafenbaukunde, 9) Gesundheitspflege, 10) See- und Völkerrecht, 11) allgemeine Geographie, allgemeine Meteorologie, Oceanographie, Anthropogeographie und Staatenkunde, 12) Artillerie, 13) Torpedolehre, 14) Maschinenkunde, 15) Schiffbau, 16) Elektrotechnik, 17) nautische Astronomie, 18) Hauptlehren der höheren Mathematik, 19) Nationalökonomie, 20) Naturgeschichte der Meere, 21) Sprachen (Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch). An dem diesjährigen Kursus der Marineschule nehmen Theil: Seeladetten Schichau, Reubensburg, v. Gohren, Palm, Touffaint, v. Böhm, Habenicht, Stenzel, Bauer, Weiskopff, v. Hippel (Georg), v. Saß, Hildebrand, Leonhardi, Hofmann (Georg), Hauck, Fleck, Horn, Pini, Bremer, Nobis, Boland, Feldmann (Karl), Feldmann (Otto), Janssen, v. Uedom, Seidias, Lutter, Windmüller, Schulz (Rudolf), Voigt (Wolfgang), Darmer, Meckus, Vanselow, Voll-

hard, Roehr, Madlung, Franck, Hellmann, v. Goerschen, v. Schlic, Prinz zu Hsenburg und Bidingen, Seidensticker, Heuberger, Wittmaack, Strauß, Wallis, Becke, Lustig, v. Heyden, v. Bilson (Otto), Mansholt, Dieter, Herzbruch, v. Grumbkow, Barth (Otto), v. Karlinki gen. v. Karlowitz, Koppen, Hillebrand, Hauers, Gaffe, Tiede, Grashof, v. Pilgrim, Besenfelder, v. Thzka und v. Sobbe. Die Vorträge an der Akademie und der Unterriicht an der Marineschule werden von höheren aktiven und in Dispositionstellungen befindlichen Offizieren, sowie von den Professoren Busch, Dr. Kellstab, Zietke, Weyer, Pochhammer, Brandt, Krimmel, Hasbach, Kiemeyer und dem Lehrer Beinhold gehalten. Der Kursus an der Marineschule umfaßt den Zeitraum bis zum Herbst nächsten Jahres. Nach abgelegtem Examen werden die Seeladetten zu Unt.-Lieutenants z. S. befördert. — Ein weiteres wichtiges Lehrinstitut ist die Deckoffizierschule in Kiel, zu welcher beide Marineformationen die Schüler stellen. Von den Werksdivisionen werden die Klassen der Wachtschiffmaschinen, der leitenden Maschinen und der Ingenieure, von den Matrosendivisionen diejenigen der Steuerleute und von den Torpedo-Abtheilungen diejenigen der Torpeder geschickt. Die Klassenstärke der Deckoffizierschule sind in diesem Winter wie folgt: Ingenieur-Klasse 22 Schüler, I. Maschinen-Klasse Cöt. A 19, Cöt. B 18 Schüler, II. Maschinen-Klasse Cöt. A 23, Cöt. B 23, Cöt. C 22 Schüler, Steuermanns-Klasse 11 Schüler, I. Steuermanns-Klasse 24, II. Steuermanns-Klasse 24 Schüler, I. Torpeder-Klasse 4 Schüler. Als Lehrpersonal fungiren Marineoffiziere, Ingenieure und Zivillehrer. Ein großer Theil der Schüler ist in der Schule selbst untergebracht, die übrigen, namentlich die Deckoffiziere, wohnen in Bürgerquartieren. Die Kurse an der Deckoffizierschule dauern je ein halbes Jahr und finden in den Monaten März und April jeden Jahres die Abgangsprüfung statt. Bei den Matrosen- und Werksdivisionen sind während des Winters Divisionschulen eingerichtet, in welchen die Unteroffiziere für den Besuch der Deckoffizierschule bezw. Oberfeuererschule vorbereitet werden, wozu sie nach genügendem Ausfall des Examins im nächsten Winter kommandirt werden. Die I. Matrosen-Division hat in diesem Winter einen Feuererschul-Kursus eingerichtet, an welchem 15 Schüler theilnehmen, die Bootsmanns-Klasse wird nur alle zwei Jahre formirt. Das Unterrichtslokal befindet sich in dem früheren Divisionsgebäude. In der Divisionschule der I. Werksdivision erhalten die Maschinenmaat und die Maschinen-Applikanten ihre Vorbereitung für die Maschinen-Klasse der Deckoffizierschule. — An Bord des Torpedo-Schulschiffes „Blücher“ haben mit dem 14. Oktober die instruktionsmäßigen Torpedokurse begonnen.

Kolales.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Mit dem Eintritt der Winterperiode, in welcher sich bei der Marine die Hauptthätigkeit in den Lehr-Anstalten und Kasernen entfaltet, ist der Dienst wieder mehr auf das Land verlegt worden. So haben in der Zeit vom 28. September bis zum 13. Oktober nicht weniger als 12 Schiffe außer Dienst gestellt. Die ersten Schiffe, welche in diesem Herbst mit der Außerdienststellung begannen, waren die beiden Aviso's „Grille“ und „Blitz“, sowie das Vermessungsfahrzeug „Albatros“. Die ersteren beiden stellten in Kiel, das letztere in Wilhelmshaven am 28. Sept. außer Dienst. Ihnen folgten „Brummer“ am 29. September in Wilhelmshaven, „Meteor“ am 30. September, „Gefion“ am 2. Oktober in Kiel, „Beowulf“ an demselben Tage in Wilhelmshaven, „Albin“ am 3. Oktober, die beiden Segelachteln „Lust“ und „Liebe“ am 8. Oktober in Kiel, „Friedrich der Große“ am 12. Oktober und „König Wilhelm“ am 13. Oktober in Wilhelmshaven. Es haben in diesem Jahre allerdings auch größere Herbstdienststellungen stattgefunden, als in den früheren Jahren. Während sich die Herbstdienststellungen früher meistens nur auf Probefahrtschiffe erstreckten, wurden in diesem Herbst 5 Schiffe in Dienst gestellt, und zwar die Kreuzer „Condor“ und „Cormoran“ für auswärtige Stationen, sowie das Panzerschiff „Hagen“ und das Panzerkanonenboot „Natter“ am 2. Oktober, ferner das Panzerkanonenboot „Crocobill“ am 13. Oktober in Kiel. „Hagen“ macht einstweilen Probefahrten. Außer ihm ist bisher nur noch das Panzerschiff „Weißenburg“ am 14. Oktober in Kiel zu Probefahrten in Dienst gestellt worden. Nachdem nunmehr sämtliche für das Ausland bestimmten Schiffe die Heimathäfen verlassen und auch die Ablösungstransporte die Ausreise nach der Ost- und Westafrikanischen Station angetreten haben, nachdem auch ferner die Panzerkanonenboote „Natter“ und „Crocobill“ nach Danzig übergeführt sind, beginnt jetzt, wie bereits oben erwähnt, eine Zeit, welche mehr der inneren Thätigkeit gewidmet ist. Die Befragungen der außer Dienst gestellten Schiffe haben das unruhige Bordleben mit dem weniger anstrengenden Kasernenleben vertauscht, resp. sind nach Beendigung ihrer Dienstzeit in die Heimath entlassen oder zu ihrer Erholung beurlaubt.

Wilhelmshaven, 30. Okt. Im Laufe der letzten Wochen sind an verschiedenen Orten einzelne falsche Zinscheine von Schulverschreibungen der Prozentigen Anleihe des Deutschen Reichs zum Vorschein gekommen, durch welche denjenigen Personen, die solche in Zahlung genommen haben, Verluste entstanden sind. Die Reichsschulden-Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß für falsche Zinscheine in keinem Falle Ersatz gewährt wird. Das Publikum kann sich vor Verlusten der erwähnten Art dadurch schützen, daß dasselbe die Annahme von Zinscheinen bei Zahlungen ablehnt, da dieselben nicht dazu bestimmt sind, als Zahlungsmittel im Privatverkehr zu dienen. Die Zinscheine haben lediglich den Zweck, von den dazu bestimmten Kassen eingelöst zu werden.

Bermischtes.

Kiel, 28. Okt. Der große Bau des Nord-Ostsee-Kanals nähert sich seinem Ende, und es werden dadurch die zur Unterbringung der Arbeiter längs des Kanals errichteten Barackenbauten und die darin befindlichen Inventarstücke entbehrlich. Wer jemals eine solche Baracke betreten hat, wird erstaunt gewesen sein über die praktische und vortheilhafte Einrichtung und über die Güte der Ausstattungsstücke, die noch jetzt durch die in den Baracken geübte musterhafte Aufsicht sehr gut erhalten und theilweise wie neu sind. Hier bietet sich für Bauunternehmer, Besitzer von Uebernachtungslokalen und für sonstige Gewerbetreibende, die zeitweilig oder dauernd eine größere Anzahl Arbeiter unterzubringen haben, die günstigste Gelegenheit zu billigen Preisen zweckentsprechender Baulichkeiten und Einrichtungen zu können. Wie uns mitgeteilt wird, geben die Baracken-Inspektionen in Brunsbüttelhafen,

Burg i. D. und Kiel, und die Bauämter in Brunsbüttelhafen, Burg i. D., Rendsburg, Kiel und Holtzenau, sowie die diesen unterstellten Abtheilungsbaumeister bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Wie Helgoland zu seinem Namen kam, erzählt eine helgoländische Sage, die von Heinrich Thoen im Urquell mitgeteilt wird: In alten Zeiten landete einst ein König mit Namen „Helgo“ an der östlichen Küste der Insel, auf welcher eine wegen ihrer Kasterhaftigkeit verrufene Königin Dusa herrschte. Ungeachtet des Uebels, das er von ihr hörte, hatte Helgo große Neigung, sie zu heirathen; aber die stolze Frau wies alle seine Anträge mit Härte zurück. Da stieß er so heftige Drohungen gegen sie aus, daß sie endlich darin willigte, ihm ihre Hand zu geben, und der Tag der Hochzeit wurde festgesetzt. Aber die Königin hatte dabei nur eine Hinterlist im Sinne. Beim Mahle, an Helgos Seite sitzend, machte sie ihn sinnlos trunken, dann ließ sie sich eine Scheere bringen und schnitt dem armen Manne, der im tiefsten Schlafe lag, das Haar bis auf die Haut ab. Damit noch nicht zufrieden, ließ die boshafte Frau den Kahlgeschorenen in einen Sack stecken und ihn auf sein Schiff bringen. Helgo war außer sich vor Wuth, als er beim Erwachen sich so betrogen sah; er schwor, sich zu rächen, und zögerte damit nicht lange. Bekannt mit Dusas schmutziger Habsucht, gewann er einen ihrer Pagen, der seiner Herrin vorreden mußte, er habe in dem am Meere gelegenen Walde einen großen Schatz entdeckt, von dem er noch Niemand gesagt. „Du bist ein wackerer Diener“, sprach Dusa erfreut, „und sollst königlich belohnt werden, wenn Du das Geheimniß bewahrst und keinem Andern als mir die Quelle der Reichthümer zeigst.“ Darauf begab sie sich, von dem Pagen begleitet, in den Wald, wo sie statt des Goldes und der Juwelen einen Verräther fand, der sie entführte und an Helgo auslieferte. Dieser hielt sie in Gefangenschaft, bis ihre Unterthanen das ungeheure Lösegeld bezahlt hatten, welches der Barbar für die Freiheit seiner Gefangenen forderte. Aber noch war nicht Frieden unter diesen beiden Feinden. Einige Tage später landete Helgo wieder an der Ostküste, und diesmal führte er eine junge, schöne Frau bei sich. Ungeachtet seiner zahlreichen Mannschaft, die beständig die ihm theure Frau bewachte, fand Dusa doch Mittel, sie entführen zu lassen und sie durch vergiftete Speisen zu tödten. Helgo konnte sein Unglück nicht ertragen; er tödtete sich auf der Insel, die seitdem den Namen „Helgoland“ führt.

Peft, 29. Okt. In der Ortschaft Biston ist die Pulvermühle in die Luft geflogen; 3 Arbeiter wurden getödtet, 14 tödtlich verwundet. Die Pulvermühle enthielt angeblich 1000 Metercentner Schießpulver.

New York, 29. Okt. Dem „New York Herald“ wird aus Buenos Ayres telegraphirt, in Corioja seien über 1000 Menschen durch ein Erdbeben ums Leben gekommen; viele Laufende seien obdachlos.

London, 29. Okt. Aus Seattle wird gemeldet, daß in einem Hotel der Weststreet, das von Arbeitern bewohnt wird, gestern Feuer ausgebrochen ist. Von den im Hotel schlafenden Personen ist eine Anzahl in den Flammen umgekommen. Da das Fremdenbuch mit verbrannt ist, läßt sich die Zahl der Opfer schwer feststellen. Einige Leichen sind vollständig unkenntlich, andere ganz verkohlt.

Litterarisches.

In den nächsten Tagen erscheint bei Schmidt und Günther in Leipzig ein wichtiges, durchaus zeitgemäßes Werk über Kaiser Alexander III. und seine Umgebung von Nikolaus Novitsch, übertragen von Star Marshall von Sibirien. Jetzt, wo alle Welt mit der größten Theilnahme die Vorgänge in Livadia verfolgt, kommt das Werk wie gerufen. Der Preis wird etwa 4 Mark betragen.

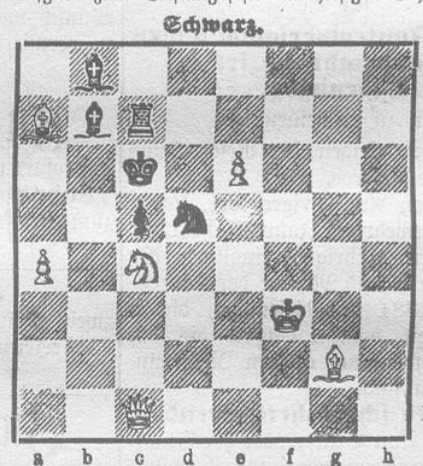
Gibners bekannte geographisch-statistische Tabellen (Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M.) sind loben in der Ausgabe von 1894 erschienen. Der Werth dieser Tabelle ist hinlänglich bekannt und kaum bedarf es der Erwähnung, daß der jetzige Herausgeber, Reg.-Rath P. v. Juraßek, auch für diese Auflage die besten Quellen benützt hat. Preis der elegant gebundenen Buch-Ausgabe 1,20 M., Wandtafel-Ausgabe 80 Pf.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 171.

Von D. Krause in Wilhelmshaven.

(Lösungs-Preisgabe zum Stiftungsfeste des hiesigen Schachklubs 1894.)



Mat in 2 Zügen.

Auflösung zu Problem Nr. 167:

Weiße.	Schwarze.
1) Kg 8 - g 7	K e 6 - e 5!
2) Kg 7 - g 6 +	K e 5 - e 4
3) Kg 5 - g 5 +	K e 4 - e 3
4) Kg 5 - h 4 mat.	

Siehe originelles Mattreiben unter kontinuierlicher Bewegung des weißen Königs. Von den vergleichsweise ganz belanglosen Varianten kommt höchstens noch der Gegenzug 1) ... S d 8 - c 6 in Betracht, welcher durch 2) D h 8 - e 8 +, S o 6 - e 7; 3) D e 8 - f 7 +, K e 6 - e 5; 4) D f 7 - f 6 mat erledigt wird.

Sonderbarerweise gingen zu diesem Problem, welches wir für den leichtesten der uns bekannten Wetzinger halten, nur 2 Lösungen ein, eine erquickende von Herrn C. B. hier und eine nicht ganz vollständige von Herrn C. B. in Bant. Sollte die Ruz wirklich so hart gewesen sein oder lösten die Vergnügen der Winterferien schon so sehr, daß wir uns von unserm getreuen Lösern einsam und verlassen sehen müssen?

Schach-Briefkasten:

Herrn Kapitän z. S. D. in Hamburg: Für die so schnell übermittelte richtige Lösung zu Nr. 170 besten Dank. Wir verbinden hiermit den Wunsch, Sie noch häufiger als treuen Schachdrappen Cassia's in unserer Schachcke zu finden. — Herrn C. B. hier: Nr. 169 und 170 richtig gelöst, haben Sie aber Nr. 168 übersehen?

Verdingung.

Der Jahresbedarf für 1895/96 an Kalk, Benzin, Bimsstein, Borax, Chlorcalcium, Dichtgarn, Desinfektionspulver, blaues Pulver, Wiener Putzkalk, Eisenerze, Quecksilber, Salmiak, Salz, Salpeter- und Schwefelsäure, Schellack, Schmirgel, Soda, Putzsteinen, Streichhölzern, Perpetin (dick), Steinföhlertheer, Wachs und Wachstuch soll am 3. Dezember 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 20. Okt. 1894.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

40 kg sämlich Leder, 70 kg Schafleder und 2770 kg Treibriemenleder sollen am 6. Dezember 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1894.

Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Die Lieferung für die Menage S. M. S. „Gildebrand“ an Fleisch, Back- und Kolonialwaren, sowie frischen Gemüse, als Schweine- und Kalbfleisch zum Braten, Hotelettes, Hackfleisch, Kippispeer, geräucherter Speck, Schmalz, geräucherter Kochwurst, frischer Blut- und Leberwurst, Würstchen und Eisbeinen, großen und kleinen Semmeln und Kuchen, Bienen, Schnittbohnen, Sauerkohl, Mixe-Pickles, Salzgurken, Preiselbeeren und einigen anderen Kompots, Eiern, Heringen, Zwiebeln, Senf, den verschiedenen Gewürzen und einigen anderen Waaren, sowie frischen Gemüse und Grünzeug und Bier soll vergeben werden.

Lieferungsangebote sind bis zum 5. n. Mts. in verschlossenem Umschlag an das unterzeichnete Kommando einzubringen.

Die Lieferungsbedingungen können im Schiffsbüreau eingesehen werden.

Kommando
S. M. S. „Gildebrand“.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Fluchtlinienplan über die projectirte Verbindungsstraße zwischen dem Marktplatz an der Bismarckstraße und der Altenstraße hieselbst vom 1. November d. Js. ab zu Jedermanns Einsicht in der Registratur des Unterzeichneten offen liegen wird.

Einwendungen gegen den Plan sind binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen, vom 1. t. Mts. ab gerechnet, schriftlich oder zu Protokoll bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Wilhelmshaven, den 26. Okt. 1894.

Der Magistrat.
Deiken.

Bestimmungen

für die
Herbst-Kontrollversammlungen
im Landwehr-Bezirk I,
Oldenburg.

Es haben zu erscheinen:

1. Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve.
2. Von den Angehörigen der Land- und Seemehr der Jahresklasse 1882 und den 4jährig Freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 nur diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
3. Von den Schiffahrtstreibenden, in dem Amt Brake, oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften, den Jahresklassen 1882 u. 1887 angehörenden Mannschaften diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind.
4. Die zur Disposition ihrer Truppen- (Marine-)Theile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses verzeichnet.

Etwaige Befreiungsgesuche — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. November, die Militärpässe der unter Ziffer 2 Genannten bis zum 25. Oktober an die Kontrollstelle einzubringen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszeugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:

Zu Jever — Kriegerdenkmal — am 7. November, Vorm. 10 1/4, für alle Mannschaften;
zu **Sobentkirchen** — Kirche — am 7. November, Nachm. 2 1/4, für alle Mannschaften;
zu **Wilhelmshaven** — Exercirhaus, Ostfriesenstraße:

a) am 8. November, Vorm. 10, für Jahresklassen 1891, 1892, 1893, 1894,

b) am 8. Nov., Nachm. 2 1/2, für Jahresklassen 1887, 1888 und von 1882 und 1884 nur diejenigen, welche vorstehend unter Ziffer 2 genannt sind; ferner die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter u. Wilhelmshaven's,

c) am 9. Novbr., Vorm. 9, für Jahresklassen 1889 u. 1890; zu **Accum** — Ricklefs' Wirthschaft — am 9. Novbr., Nachm. 2 1/2, für alle Mannschaften.

Oldenburg, den 17. Okt. 1894.

Bezirks-Kommando I, Oldenburg.

8 bis 10000 Mark

auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter **D 9** an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder später ein großer **Baden** mit Wohnung, sowie **mehrere Wohnungen** von 4, 5 u. 6 Räumen mit abgeschlossenen Korridor, Wasserleitung, Keller u. Bodenkammern von 300 bis zu 500 Mk. in meinem neu erbauten Hause Kieler- und Peterstr.-Ecke.

J. Bruns.
eine 5räum. große, beq. **Wohnung** mit Garten. Peterstraße 78.

Zu vermieten

1 Oberwohnung, bestehend aus 4 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör. Bismarckstr. 6. Näheres bei Herrn **Herrn Meyer**, Bismarckstraße 6.

Zu vermieten

auf sofort od. später die an der Götter- und Viktoriastr.-Ecke befindlichen großen und schönen **Kellerräumlichkeiten**, passend für jedes Geschäft, ev. kann Stallung für 1 oder 2 Pferde beigegeben werden.

A. Borrmann.

Zu vermieten

sobald eine herrschaftliche **Wohnung** zu 850 Mark incl. Wasser und Mithr., Götterstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Zu vermieten

auf sof. 2 gut renovirte **Wohnungen**, je 300 Mk. in der Kasernenstr. **Satanu**, Grenzstr. 49.

Für Werft- u. Postbeamte

günstig gelegenes **Zimmer**, auf Wunsch mit voller Pension, preiswerth zu vermieten.

Banterstr. 1, 1 Tr. I.

Zu vermieten

auf sofort verziehungshalber verschiedene **Wohnungen** im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk.

F. Dräger.

Zu vermieten

zwei 4räumige **Wohnungen** mit Wasserleitung.

Margarethenstr. 2.

Zu vermieten

eine freundl. 4räumige **Wohnung**, abgeschl. Korridor, Wasserleitung und allem Zubehör.

H. Schuldt, Margarethenstr. 2.

Dankagung.

Seit 2 Jahren litt ich an einem Magenleiden. Der Appetit war sehr mäßig. Sobald ich Speisen zu mir nahm, besonders süße, lief mir das Wasser im Mund zusammen und ich bekam Sodbrennen, sogenanntes Herzwasser, darauf etwas Husten und Erbrechen. Ich wandte mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Söve** in **Altm. am Rhein, Saffenering 66**. Jetzt ist mir wieder besser und ich spreche daher meinen innigsten Dank aus.

(gez.) Frau **M. Gehres**, Unterjuckenbach, Bez. Arier.

Gasthof „Cap-Horn“.

Freitag, 2. Novbr. 1894:

Frei-Concert mit nachfolgendem Tanzkränzchen.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.

Mühlengarten Kopperhörn.

Donerstag, den 1. November:

Grosser öffentlicher Ball

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Gleichzeitig empfehle meine Küche, Hasen- und Gänsebraten portionsweise, andere Speisen werden zu jeder Tageszeit in bekannter Weise verabsolgt.

Ueber Haarausfall, Verbesserung des Teints, Zahnpflege

gibt in klarer und präciser Weise ausführliche Aufklärung und Belehrung der bereits in mehr als 200 000 Exemplaren erschienene:

Rathgeber für Schönheitspflege
von Apotheker **Georg Kühn**.
64 Seiten 8° starke Broschüre.

Gratis und franco zu erhalten in **Wilhelmshaven** bei **Emil Schmidt**, Roonstraße, sowie direkt von **Georg Kühn Nachf.** in Dresden.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von **A. Kramer**, Zahntechniker, Roonstraße 95.

Mitaußsteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlich. Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel. Beseitigung von Wolfsvrachen und sonstigen Gaumenseiten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne, sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.

Sprechstunden: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe für Schiffsausrüstungen und Aussteuern.
Reiche Auswahl in Vereinsgaben, Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken.
Billige feste Engros-Preise. Strengste Reellität.

Reichhaltigstes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber-, Granat- und Corall-Waaren**, sowie **Taschen-Uhren**.

Heinr. Müller Roonstr.
Fabriklager von versilberten Waaren aus der **Würtbg. Metallwaaren-Fabrik Geislingen** zu Fabrikpreisen.

Eigene Werkstatt im Hause für **Juwelier-, Gold- u. Silber-Arbeiten** vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Reparaturen u. Gravirungen, sowie Vergolden und Versilbern finden sofortige Erledigung.
Umtausch von altem Gold und Silber.

50-Pf.-Bazar

Bismarckstraße 21,
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang.

Große Auswahl in **Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und Crystalwaaren**.
Ueberaus reichliche Auswahl in Schmucksachen etc. etc.

Frische Hasen empfiehlt **E. Lammers, Peterstr. 85.**

Prima weiße weizmehlige **Getreidekartoffeln** empfiehlt billigst **G. Müller, Götterstraße 10.**

Empfehle meinen angeführten **Stier** zum Decken. Deckgeld 2 Mark.

Rhein. Apfelkraut, sowie **Pflaumenmus**.

R. Remmers, Siebelsburg, seiner Privat-Wittagstisch **à 25 Pfg.**
Banterstr. 1, part. rechts.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Speisekartoffeln

billigst zu haben bei **Gebr. Gerber** in **Bernitz**.

Staubfreie Ofenglanz-Pomade

empfehle als bestes Ofenputzmittel **Rich. Lehmann**, Drogerhandlung, Bismarckstraße 15.

Filzschuhe, Filzpantoffeln, Gummischuhe für Herren, Damen und Kinder empfehle

J. G. Gehrels.

Tapeten u. Borden

in den neuesten Mustern und größter Auswahl billig bei

D. Lübbers, Marktstr. 8.

Ich empfehle mein

Holzlager

welches in allen Dimensionen sich bedeutend vergrößert hat, namentlich reine Tischlerwaare in 1" bis 5/4" u. 1 1/2" billige Bretter.

C. Schmidt, Bant.

Kautabak

reine, feinste **Kentucky - Gespinnste**, empfehlen

Tabak-Fabriken J. Goldfarb,

Preuss. Stargard.

J. Böllner's weltberühmte Rheumatismus-Watte

seit 1855 im Handel, bestbewährtes Mittel gegen alle Arten **Erkältungen**, als: Lähmungen, Gesichtschmerzen, Heiserkeit u. dergl. Vielfach empfohlen. Original-Packete à 50 Pf. u. 1 M. Generaldepot für Wilhelmshaven u. Umgegend bei **H. F. Kuhlmann**, woselbst Prospekte gratis vertheilt werden. Alleiniger Fabricant: **W. Böllner**, Hamburg.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigtem neuen Beizen bei **W. F. Kuhlmann**, Berlin S., Pringelstr. 46. Vertheilt in allen Orten.

Viele Anerkennungs-schreiben.
Kindertwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Sogelapparate, Nachlampen, Warmflaschen, Wäschetrockner und Strohbetten

empfehle billigst **Bernh. Dirks.**

Fertige Betten

empfehle zu 15 Mk., 20 Mk., 25 Mk., 30 Mk., 40 Mk., 50 Mk., 60 Mk., 70 Mk., 80 Mk., 90 Mk., 100 Mk. und höher. — **Federn**, sowie **alle Aussteuerartikel** billig! billig! billig!

Georg Aden, Bant.

Der an günstigster Lage zu Belfort, Oldenburgerstr. 1a, belegene

große Eck-Laden ist mit Wohnung auf gleich oder später preiswerth zu vermieten.
Goldewey, Rechnr.